

Die andere Seite

Dieses Blatt bleibt bei dir. Du gibst es keiner Behörde und keiner Begutachtungsstelle, und du bewahrst es so auf, dass niemand es ohne dich liest. Was du in der Untersuchung sagst, entscheidest du dort.

Auf diesem Blatt steht kein Auftrag, jemanden anzusprechen, anzurufen oder anzuschreiben. Es geht nur um das, was du siehst. Keine Namen, nur wer diese Menschen für dich waren. Nur Taten von Blatt 7.

Was nicht auf dieses Blatt gehört: eine Entschuldigung, die du in der Untersuchung vorlesen könntest. Dieses Blatt ist für das, was du siehst, nicht für das, was du sagen willst.

Wann du es ausfüllst: an mehreren Abenden, eine Tat pro Abend. Wenn es dich zu sehr mitnimmt, hör auf und mach am nächsten Tag weiter.

Wenn du deinen Führerschein nicht mehr hast: Das Blatt gilt unverändert.

Je Tat ein Block

TAT NR. (Blatt 7): _____

1 Wer es direkt abbekommen hat:

Was es für diesen Menschen bedeutet hat – an dem Tag:

– und danach:

2 Wer dabei war:

Was sie gesehen und gehört haben:

3 Wen es hätte treffen können:

4 Wer es danach mitgetragen hat:

Mein Blick von ihrem Platz aus – was der Mensch aus Zeile 1 gesehen, gehört und befürchtet hat, als ich ...

Was ich damals über diesen Menschen gedacht habe:

Was ich heute über ihn denke:

Was in mir los ist

Wenn ich an die andere Seite denke, spüre ich:

☐ Scham ☐ Bedauern ☐ Wut auf mich ☐ Trotz ☐ nichts

☐ anderes: _____

Wobei genau – ein Mensch, ein Moment:

Wen ich bisher übersehen habe:

Zu „nichts“. Ehrlich ankreuzen. Wenn es bei Menschen, denen du wehgetan hast, auch nach Wochen bei „nichts“ bleibt, nimm das mit in Kapitel 22.

Was ich wiedergutmacht habe

Was ich schon getan habe, auf geordnetem Weg
(Schaden bezahlt, Schmerzensgeld, vermittelter Ausgleich):

☐ nichts

Was ich tun könnte – nach Rücksprache mit meinem Anwalt,
nicht auf eigene Faust:

☐ weiß ich nicht → Anhang lesen, Anwalt fragen

Was ich für die tun kann, die es mitgetragen haben (Kreis 4):
